

Johann Wolfgang Goethe (1749-1832)

Ritter Kurts Brautfahrt

Mit des Bräutigams Behagen
Schwingt sich Ritter Kurt aufs Roß;
Zu der Trauung soll's ihn tragen,
Auf der edlen Liebsten Schloß,

5 Als am öden Felsenorte
Drohend sich ein Gegner naht;
Ohne Zögern, ohne Worte
Schreiten sie zu rascher Tat.

10 Lange schwankt des Kampfes Welle,
Bis sich Kurt im Siege freut;
Er entfernt sich von der Stelle,
Überwinder und gebleut.

Aber was er bald gewahret
15 In des Busches Zitterschein:
Mit dem Säugling still gepaaret
Schleicht ein Liebchen durch den Hain.

Und sie winkt ihm auf das Plätzchen:

20 »Lieber Herr, nicht so geschwind!
Hab Ihr nichts an Euer Schätzchen,
Habt Ihr nichts für Euer Kind?«
Ihn durchglüheth süße Flamme,
Daß er nicht vorbei begehrt,

25 Und er findet nun die Amme,
Wie die Jungfrau, liebenswert.

Doch er hört die Diener blasen,
Denket nun der hohen Braut,

30 Und nun wird auf seinen Straßen
Jahresfest und Markt so laut,
Und er wählet in den Buden
Manches Pfand zu Lieb' und Huld;
Aber ach! da kommen Juden

35 Mit dem Schein vertagter Schuld.

Und nun halten die Gerichte
Den behenden Ritter auf.

»O verteufelte Geschichte!

40 Heldenhafter Lebenslauf!
Soll ich heute mich gedulden?
Die Verlegenheit ist groß.
Widersacher, Weiber, Schulden,
Ach! kein Ritter wird sie los.«

(198 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/avballad/chap058.html>